REDAKTION WELZHEIM
TELEFON 07182 93693-20
FAX 07182 93693-30
E-MAIL welzheim@zvw.de
ONLINE www.welzheimer-zeitung.de

Konzert zum Totensonntag

In der Sankt-Gallus-Kirche

Welzheim.
Am 26. November, dem letzten Sonntag des Kirchenjahres, findet um 19 Uhr in der Gallus-Kirche „Wort und Musik“ zum Thema „Zeit“ statt. Musik tröstet die Seele und trägt die Gedanken zu den Verstorbenen des vergangenen Jahres. Die Worte gestaltet Pfarrer Simon Blatz. Solisten, Instrumentalisten, das Vokalensemble Gallus-Vokal und die Welzheimer-Wald-Kantorei musizieren unter Leitung von Ulrike Bantleon-Bader die doppelchörigen Konzerte „Ich hebe meine Augen auf“ von Heinrich Schütz und „Ich lasse dich nicht“ von Johann Christoph Bach sowie die Bach-Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“. Diese Kantate, als „Actus tragicus“ bekannt, wurde vom jungen Bach komponiert und hat eine außergewöhnliche Instrumentalbesetzung: die Stimmung weben zwei Blockflöten und zwei Gamben; eine „stille Musik“, die mit Bibeltext und Kirchenlied in den Chorsätzen und Arien fortgeführt wird und mit einem feierlich-jubelnden „Amen“ endet.

Kompakt

Altpapiercontainer in Brand geraten

Welzheim.
In der Nacht auf Sonntag ist ein Altpapiercontainer aus noch unbekannter Ursache in Brand geraten. Laut Polizei wurde um 3 Uhr eine starke Rauchentwicklung im Hirschkellerweg gemeldet. Die Feuerwehr rückte mit drei Fahrzeugen und 20 Mann aus.

Geparktes Auto beschädigt

Kaisersbach.
Zwischen Donnerstag, 18 Uhr, und Sonntag, 9.15 Uhr, wurde ein VW in der Hauptstraße beschädigt. Die Türe des Pkw wurde verkratzt, 500 Euro Schaden entstand. Die Polizei ermittelt, ☏ 0 71 82 /9 28 10.

Wir gratulieren

Dienstag, 31. Oktober
Welzheim: Ingeborg Jergentz zum 90. Geburtstag.
Alfdorf: Silvia und Wolfgang Jäckel zur Platinhochzeit; Walter Kisling zum 70. Geburtstag.
Althütte: Erich Konrad zum 70. Geburtstag.
Gschwend: Inge Alber zum 80. Geburtstag.
Gschwend-Horlachen: Ingeborg Uhlmann zum 70. Geburtstag.

Mittwoch, 1. November
Welzheim: Hannelore und Fritz Schönemann zur Eisernen Hochzeit; Günter Zalitta zum 70. Geburtstag.
Welzheim-Aichstrut: Reinhold Kübler zum 70. Geburtstag.
Gschwend-Frickenhofen: Heinrich Schüle zum 70. Geburtstag.
Rudersberg-Steinenberg: Ingrid Wörner zum 75. Geburtstag; Siegfried Breitschopf zum 70. Geburtstag.

Korrektur

Alfdorf (mel).
In dem Artikel „Erster Rad-Übungsplatz im Kreis eröffnet“ (28.10.) stand, dass die Landesverkehrswacht „die Kosten übernommen sowie Fahrräder und Helme für den neuen Platz finanziert hat“. Richtig ist, dass die Landesverkehrswacht 7000 Euro beigesteuert hat. Den größeren Anteil hatte indes die „Initiative Sicherer Landkreis“ mit 27 440 Euro.

Von links: Alfdorfs Bürgermeister Ronald Krötz, Waldfee Michelle Fuchs, Polizeipräsident Reiner Möller sowie Bettina Jenner-Wanek und Hartmut Villinger von der Initiative Sicherer Landkreis. Foto: Privat

Wenn Wissenschaft zum Spiel wird

Beim Experimentiertag der Kastell-Realschule erfahren Grundschüler eine Menge über Physik, Biologie, Technik und Chemie

Von unserer Mitarbeiterin
Simone Dorra

Mädchen und Jungen aus Welzheim beim Experimentiertag. Fotos: Alexandra Palmizi

Welzheim.
Am Mittwochmorgen herrscht in der Kastell-Realschule noch mehr Betrieb als üblich. 164 Viertklässler aus den Grundschulen in Welzheim, Haubersbronn, Pfahlbronn, Steinenberg, Hellershof und Kaisersbach tummeln sich in insgesamt vier Räumen, um auf spielerische Weise etwas über die Grundlagen von Chemie, Biologie, Technik und Physik zu lernen ... und zwar nicht etwa von den entsprechenden Lehrern, sondern von Schülern aus der Jahrgangsstufe sieben.

Bei Lennox und Erich dreht sich alles um Wasser. Wenn eine Besucherin sich mit zwei vollen Flaschen in den Händen auf einen Drehstuhl setzt und beide Arme ausstreckt, während sie im Kreis herumfährt, was passiert dann? „Es wird langsamer“, sagt sie zögernd. Ganz genau - weil der Luftwiderstand sich vergrößert. Auf dem Tisch nebendran stehen Weingläser, unterschiedlich hoch gefüllt. Wenn man mit feuchtem Finger am Glasrand entlangfährt, gibt es einen Ton ... und der wird immer heller, je weniger Wasser im Glas ist.

Bei Mona und Oskar lernen die Kinder, wie man einen Stromkreis schließt, und warum das nicht mit jedem Material funktioniert. Nimmt man einen Zahnstocher, passiert gar nichts. Aber macht man das Gleiche mit einem Metallstab, leuchtet die kleine Glühlampe plötzlich auf - weil Metall leitet, Holz aber nicht. Etwas komplizierter ist der Versuch unten im Erdgeschoss; auch am Tisch von Jule muss ein Stromkreis geschlossen werden, aber hier müssen die Besucher zu Schraubenzieher und Kabel greifen und ein bisschen „basteln“, um das Birnchen zum Glühen zu bringen.

Marcel, Tim und Daniel blasen Luftballons auf, kleben sie an eine Leine und lassen sie daran entlangsausen, weil die entweichende Luft für die Ballons das Gleiche ist wie der Düsenantrieb für ein Flugzeug. Bei Yasin darf man ausprobieren, wie man einen Ballon zum Platzen bringt: mit einem einzelnen Zahnstocher oder mit einem ganzen, fest verschnürten Bündel? Des Rätsels Lösung: Bei einem Zahnstocher knallt’s, bei dem Bündel nicht.

Und dass sich Gas bildet, wenn man Essig und Natron mischt (und dass man damit sogar einen Luftballon aufpusten kann), wissen die Grundschüler nach diesem Besuch in der Kastellrealschule auch. Genauso, wie sie am Tisch von Justin und Basti herausgefunden haben, dass der regenbogenbunt bemalte „magische Kreisel“ plötzlich weiß aussieht, wenn er nur schnell genug herumwirbelt.

Wenn ältere Schüler den jüngeren etwas beibringen

„Cross-age-Teaching“ nennt man in der Schulpädagogik die Idee, dass ältere Schüler den jüngeren etwas beibringen. Lehrer Felix Schmid, der an der Kastellrealschule Englisch, Physik und Technik unterrichtet, erzählt, dass die Siebtklässler die Experimente selbst ausgesucht und vorbereitet haben. Diesmal hat man die Versuche auf mehr als zwei Räume verteilen müssen, weil es so viele Grundschüler waren wie noch nie. Und wer alles mal ausprobiert hat, wird gruppenweise von einer Schülerin durch das Haus geführt und darf an einer Rallye teilnehmen.

Das begreift die Kastellrealschule durchaus auch als geschickte Werbemaßnahme: so manche der Viertklässler, die an diesem Experimentiertag gekommen sind, werden sicher auch in der fünften Klasse wiederkommen - als neue Schüler.

Regel aus den Naturwissenschaften wurden an der Schule plastisch gemacht.

Ältere vermitteln Wissen an Jüngere, auch das ist Teil des Konzepts.

Querungshilfe: Adelstetter kämpfen weiter

Der Alfdorfer Teilort muss weiter auf mehr Sicherheit warten, die Dorfgemeinschaft will sich damit aber nicht zufriedengeben

Alfdorf (gt).
Dass die Adelstetter sicherer über die durchs Dorf führende Straße kommen, liegt erst mal auf Eis. In der Septembersitzung des Gemeinderats hatte Alfdorfs Bürgermeister Ronald Krötz verkündet, dass das Landratsamt den Standort für eine Querungshilfe auf Höhe der Bushaltestelle bei der „Krone“ abgelehnt hat. Nachdem die Planungen dafür von einem Fachbüro aufbereitet wurden, habe es im Mai einen Ortstermin mit Vertretern von Landratsamt, Polizei, Regierungspräsidium, Busunternehmen und Gemeinde gegeben, dabei habe das Landratsamt als Straßenverkehrsbehörde diesen Standort abgelehnt.

„Mich enttäuscht dies insofern, dass die Variante, zu welcher sich der Gemeinderat in der Sitzung im März 2022 entschieden hatte, schon mit den beteiligten Behörden vorab besprochen war und eine grundsätzliche Offenheit dafür bestanden hatte“, sagt Krötz. „Nachdem es nun konkret weitergehen sollte, erhielten wir die Mitteilung, dass dies nicht möglich sei.“ Krötz will die Problematik im Beisein eines Vertreters der Straßenverkehrsbehörde erneut im Gemeinderat thematisieren. Allerdings müssten zunächst weitere Themen aufbereitet werden, die bei dieser Gelegenheit ebenfalls besprochen werden müssen.

Eine Frage des Landkreises?

„Wir haben uns alle geärgert“, sagt Günter Mayer als Vorsitzender der Dorfgemeinschaft Adelstetten. Tatsächlich seien zwar viele gegen die Querungshilfe an der geplanten Stelle gewesen, denn: „Man braucht einen Überweg, aber nicht an der Stelle, sondern irgendwo in der Mitte“, sagt Mayer über den angepeilten Standort nahe am Ortsausgang Richtung Alfdorf. Dafür, dass alternative Standorte wegen Kurven oder Hofeinfahrten entlang der Mutlanger Straße nicht infrage kommen sollen, hat er kein Verständnis. In Lindach etwa gebe es an einer Kurve einen Zebrastreifen, im gleichfalls kurvigen Adelstetter Nachbarort Pfersbach gibt es eine sogenannte Schlafampel, die so lange komplett ausgeschaltet ist, bis ein Fußgänger den Schalter drückt – sie ist die von Mayer bevorzugte Variante. Doch das sei „ein anderer Landkreis“, höre er, wenn er darauf hinweist. Das macht den Vorsitzenden des Dorfgemeinschaftsvereins wütend, denn „das ist rational nicht einzusehen“.

Doch in der Ortsmitte?

Das für Alfdorf und seine Teilorte zuständige Landratsamt in Waiblingen nennt indes Gründe für die Ablehnung des vorgesehenen Standorts und einen möglichen Ausweg: „Bei einer baulichen Querungshilfe am Ortseingang bestehen Gefahrenpotenziale, die es zu vermeiden gilt.“ Dazu gehört die schlechte Sicht auf haltende Busse einwärts, die Geschwindigkeit im Kurvenbereich sowie die Querung der Straße vor oder hinter haltenden Bussen. Als Alternative habe die Straßenverkehrsbehörde erneut eine Querungshilfe in der Ortsmitte vorgeschlagen. Hierzu bedürfe es allerdings des Grunderwerbs, weil eine Querungshilfe mindestens 2,50 Meter, besser drei Meter breit sein sollte und die Fahrbahnen jeweils 3,75 Meter. Somit würden mindestens zehn Meter Fahrbahnbreite benötigt. Bei einer Verkehrsschau am 23. November solle es erneut um dieses Thema gehen.

Vor allem junge Familien würden auf die Gefahr für kleine Kinder im Dorf hinweisen, sagt Mayer. Einen sicheren Überweg über die Straße brauchen insbesondere die Adelstetter Schulkinder, die zur Bushaltestelle müssen, außerdem ältere Menschen. Wie schnell es sehr gefährlich werden kann, habe seine Frau kürzlich am eigenen Leib erfahren. Sie sei in der Linkskurve der Mutlanger Straße von einem aus Richtung Pfersbach kommenden Motorrad beinahe überrollt worden, berichtet Mayer. Grundsätzlich dienten eine Querungshilfe oder ein Fußgängerüberweg vor allem einem Zweck: „Man braucht’s, um die Strecke zu entschleunigen“, sagt Mayer. Besonders die lange Gerade auf dem östlichen Stück der Mutlanger Straße verleite Verkehrsteilnehmer zu einer zu hohen Geschwindigkeit. Sowohl Richtung ortseinwärts als auch ortsauswärts werde man hier als Autofahrer, der sich an die 50 Stundenkilometer innerorts halte, öfters überholt. „Dass nichts passiert, ist ein Wunder“, sag der Vorsitzende der Dorfgemeinschaft.

Vorerst keine Querungshilfe in Adelstetten. Foto: GT

Nächstes Ziel: Tempo 30 im Ort

„Seit zwölf Jahren mache ich das Theater“, sagt Mayer zum Bemühen um eine Querungshilfe, „seit drei Jahren steht das Ding im Haushaltsplan.“ Und seine schriftliche Anfrage zur Querungshilfe für Adelstetten beim zuständigen CDU-Landtagsabgeordneten Christian Gehring sei bis heute unbeantwortet geblieben.

Trotz allen Ärgers: „Ich werde nicht aufhören, sondern mache weiter.“ Sobald das erneuerte Straßenverkehrsgesetz in Kraft tritt, will er für eine Tempo-30-Zone in Adelstetten kämpfen.